

# Botschafter Chas Freeman: Steht die Eskalation zwischen USA und Iran bevor?

Sieh dir das vollständige Interview an: [https://www.youtube.com/live/6qdsG\\_BfTJ8?si=BnWpk1MEnku3iC9P](https://www.youtube.com/live/6qdsG_BfTJ8?si=BnWpk1MEnku3iC9P) Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?utm\\_campaign=profile&utm\\_medium=profile-page](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page) X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA) Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?utm\\_medium=unknown&utm\\_source=join\\_link&utm\\_campaign=creatorshare\\_creator&utm\\_content=](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

## #Nima

Dann lassen Sie mich einen Ausschnitt von Donald Trump abspielen, in dem er darüber spricht, was gerade passiert. Vielleicht hilft uns das ja, die Situation besser zu verstehen.

## #Guest

Es läuft richtig gut. Wissen Sie, man liest kaum etwas darüber. Man sieht es auch nicht so oft, weil gerade so viel in Iran passiert. Und das geht jetzt schon seit zwei Monaten. Zwei Monate! Andere Kriege haben achtzehn Jahre gedauert, vier Jahre unter mir. Ich bin da einen Monat drin. Und dann heißt es, er wollte in einem Monat raus sein. Haben Sie gesehen, dass ich letzte Woche eine Liste gemacht habe? Siebzehn Jahre in Vietnam, fünf Jahre in Afghanistan, und noch viel mehr an all den anderen Orten. Und ich habe gesagt, wir sind jetzt seit zwei Monaten dabei. Und wissen Sie was? Wir werden sehr bald den Sieg haben. Das ist nicht...

## #Guest

Und das war gegen ein sehr hartes, kluges Land. Diese Leute waren Kämpfer. Und wissen Sie, ich will es nicht vorwegnehmen, aber sie haben keine Marine mehr. Hundertachtundfünfzig Schiffe liegen auf dem Meeresgrund. Hundertachtundfünfzig. Stellen Sie sich das mal vor. Hundertachtundfünfzig. Ich war wütend. Ich hab gesagt: Warum habt ihr sie nicht gerettet? Wir hätten sie gebrauchen können, wissen Sie. Sie schießen sie lieber ab, als sie zu retten. Da hab ich gesagt: Was soll das? Es ist doch nur Geld. Aber einige von ihnen waren gut. Sie hatten einen, der hieß Soleimani. Kennen Sie Soleimani? Wir haben ihn ausgeschaltet. Er war der Schlimmste, einer der schlimmsten Terroristen in der Geschichte dieses Landes, dieser Welt. Sie haben viele unserer Leute getötet.

## #Nima

Wird uns das helfen zu verstehen, was hier eigentlich passiert?

## **#Chas**

Ich fürchte, das hilft überhaupt nicht. Es ist wirr, zusammenhanglos, geradezu wahnhaft. Und es wird immer deutlicher, dass Präsident Trump den Bezug zur Realität verloren hat. Inzwischen gibt es in den USA von beiden politischen Lagern wachsende Forderungen, den fünfundzwanzigsten Verfassungszusatz anzuwenden und ihn seines Amtes zu entheben, weil er für das Amt ungeeignet sei. Manche seiner Aussagen sind so völlig losgelöst von der Wirklichkeit, dass es wirklich beunruhigend ist, ihm zuzuhören. Trotzdem deutet er immer wieder an, es werde bald neue Beweise für einen Sieg geben. Er definiert diesen Sieg als die Zerstörung der fast nicht existenten Marine und Luftwaffe des Iran – und als die enormen Schäden, die die Vereinigten Staaten an der zivilen Infrastruktur im Iran angerichtet haben. Und das ist ein Kriegsverbrechen.

Er scheint sich überhaupt nicht darum zu kümmern, wie er selbst gesagt hat – weder um das Völkerrecht noch um andere Einschränkungen. Im Moment gilt so etwas wie ein Waffenstillstand im Libanon. Ich sage bewusst „so etwas wie“, weil es bei der Trump-Regierung ja oft so läuft: Wenn sie versuchen, Abkommen zu schließen, einigen sie sich gar nicht wirklich auf die Bedingungen. Sie verkünden einfach, dass etwas vereinbart wurde, ohne dass es tatsächlich ein gemeinsames Verständnis gibt. Es ist ganz klar, dass der ursprüngliche Waffenstillstandsvorschlag von Pakistan auch den Libanon einschloss. Ebenso klar ist, dass Israel keinerlei Interesse hatte, sich daran zu halten. Offenbar wird der derzeitige, sogenannte Waffenstillstand im Libanon von Israel nicht respektiert. Israelische Politiker sollen empört gewesen sein über Donald Trumps verfrühte Ankündigung dieses Waffenstillstands. Und wir wissen nicht, was diese Ankündigung überhaupt untermauert.

Israel besetzt immer noch den Süden des Libanon, oder das, was davon übrig ist. Es hat den Süden des Libanon im Grunde in eine Einöde verwandelt, mit der gleichen Methode, die es auch in Gaza angewendet hat. Ich bin mir also nicht sicher, was für eine Art Sieg das sein soll. Der Iran hat nicht kapituliert – und wird es auch nicht tun. Die Hisbollah hat nicht kapituliert – und wird es auch nicht tun. Die Hamas hat nicht kapituliert – und wird es auch nicht tun. Von welchem Sieg reden wir hier eigentlich? Eine sehr merkwürdige Vorstellung vom Zweck des Krieges, als wäre das einzige Ziel, Menschen zu töten und Gebäude zu zerstören. Ich dachte, der Zweck eines Krieges sei, die Beziehungen oder die Politik des Gegners zu verändern – also den Willen des Gegners zu brechen, damit er tut, was man will. Aber kein einziges der erklärten Ziele, weder Israels noch der Vereinigten Staaten, wurde bisher erreicht. Kein Sieg. Es ist wirklich schwer zu verstehen, wovon er da spricht.

## **#Nima**

Reuters hat unter Berufung auf eine pakistanische Quelle berichtet, die an den Vermittlungen beteiligt war. Diese Quelle sagte Reuters, dass die Geheimdiplomatie Fortschritte gemacht habe. Ein bevorstehendes Treffen könnte zu einer Absichtserklärung und innerhalb von sechzig Tagen zu einer umfassenderen Vereinbarung führen. Das ist der aktuelle Stand. Auf iranischer Seite sieht man,

wenn man in die persischen und inländischen Medien schaut, keinerlei Anzeichen von Optimismus. Sie wissen genau, was passiert. Sie bereiten sich auf eine neue Runde des Krieges vor und sind überzeugt, dass es jederzeit losgehen kann. Und auf der anderen Seite, wenn man sich anschaut, was die Vereinigten Staaten seit Beginn der Waffenruhe getan haben: Es hat bereits mehr als fünfundsiebzig US-Logistikflüge in die Region gegeben.

## **#Nima**

Genau.

## **#Nima**

Und zusammen mit zehntausend Soldaten und all den anderen ist der US-Flugzeugträger George H. W. Bush auf dem Weg in die Region – nicht vom Roten Meer aus, sondern in die andere Richtung. Was bedeutet das für Sie?

## **#Chas**

Also, wissen Sie, es gibt viele Leute, die vorhersagen, dass es an diesem Wochenende irgendeine Art von Militäreinsatz geben wird. Das ist dieser angebliche Waffenstillstand. In Wirklichkeit gibt es keinen Waffenstillstand. Es gibt nur die Behauptung eines Waffenstillstands, was für Donald Trump natürlich sehr praktisch ist. Aber einen echten Waffenstillstand gibt es nicht. Dieser vorgetäuschte Waffenstillstand wird durch einen amerikanischen Angriff auf den Iran gebrochen werden. Und wie Sie sagen, ist der Iran weit davon entfernt, sein Raketenarsenal erschöpft zu haben. Er wird die Angriffe auf Israel wieder aufnehmen und möglicherweise auch auf die Golfstaaten ausweiten. Allerdings gibt es derzeit Gespräche zwischen den Golfstaaten und dem Iran. Wir wissen, dass der saudische Außenminister, Prinz Faisal bin Farhan, Kontakt mit Außenminister Al-Aqsi oder dessen Stellvertreter hatte. Und wir wissen, dass Katar versucht, irgendeine Art von Abkommen mit dem Iran auszuhandeln.

Es ist sehr interessant, dass Iran, wenn es über Probleme mit amerikanischen Stützpunkten in der Region spricht, Kuwait gar nicht erwähnt. Das deutet darauf hin, dass da hinter den Kulissen etwas läuft. Wir wissen es nicht genau. Die Vereinigten Arabischen Emirate haben tatsächlich wieder Kontakt zu Iran aufgenommen, und Oman hat ihn ja ohnehin nie abgebrochen. Es gibt also Bewegung in der Region. Ich halte die pakistanische Behauptung, es habe Fortschritte in den geheimen Gesprächen gegeben, allerdings nicht für besonders glaubwürdig. Ich kann verstehen, warum sie das sagen wollen – und warum auch die Trump-Regierung das gern hören würde. Lassen Sie mich eine Theorie aufstellen: Zum einen verdient Pakistan durchaus Anerkennung dafür, dass es versucht, die Konfliktparteien an einen Tisch zu bringen – natürlich nicht Israel, aber die Vereinigten Staaten und Iran.

Und man muss ihnen wirklich zugutehalten, dass sie ein direktes Treffen zustande gebracht haben – und nicht wieder diese Art von Annäherungsgesprächen oder indirekten Verhandlungen, wie es früher oft der Fall war. Pakistan verdient dafür Anerkennung, ja. Pakistan versucht weiterhin, eine Vermittlerrolle zu spielen. Warum auch nicht? Das ist sehr gut für Pakistan. Es wird dabei von China unterstützt, das Pakistan in vielen Bereichen den Rücken stärkt. Außerdem nutzt es die persönliche Beziehung zwischen Hassan Mounir, dem Chef der pakistanischen Streitkräfte, und Donald Trump. So rückt Pakistan auf positive Weise ins Zentrum der Aufmerksamkeit, während es zuvor ziemlich isoliert war. Was die Trump-Regierung angeht – ob es nun an diesem Wochenende einen Angriff gibt oder nicht – die Erwähnung von sechzig Tagen ist, wie ich finde, bemerkenswert. Denn Trump will um jeden Preis aus diesem Krieg herauskommen.

Und wenn er behaupten kann, es gebe gerade Verhandlungen, irgendwie einen Friedensprozess, und, na ja, wir hätten die Iraner besiegt und so weiter, sie seien geschlagen und müssten jetzt mit uns reden – all dieser Unsinn –, dann kann er sich vor den amerikanischen Wählerinnen und Wählern hinstellen und sagen: Ich habe den Krieg gewonnen, sie reden mit mir, und wir versuchen, ein Abkommen auszuhandeln. Es gibt Fortschritte, so wie die Pakistaner behaupten. Dabei muss das überhaupt nichts mit der Realität zu tun haben. Das ist ein bisschen wie mit den Minen in der Straße von Hormus. Wir wissen gar nicht, ob es dort überhaupt Minen gibt. Vielleicht gibt es gar keine. Eingebildete Minen sind für Versicherungen genauso furchteinflößend wie echte. Und eingebildete Friedensgespräche täuschen die Börse und die amerikanische Öffentlichkeit genauso gut wie echte Gespräche. Das ist also ein perfektes Beispiel für die merkwürdige Welt, in der wir heute leben – eine Welt, in der absolut nichts mehr überprüfbar ist.

Wir wissen nicht, was da eigentlich passiert. Übrigens wissen wir auch nicht, wie diese sogenannte Blockade durch die US-Marine überhaupt läuft. Offenbar haben sie bisher kein einziges Schiff durchsucht. Sie haben es wohl geschafft, ich glaube, zwölf Schiffe umzuleiten. Es ist aber unklar, ob die Schiffe unter chinesischer Flagge überhaupt auf sie reagieren oder nicht. Offensichtlich will die US-Regierung keinen Krieg mit China. Und das, was die Marine da tut, ist nicht legal. Im Grunde ist es ein Akt der Piraterie, und genau so wurde es auch bezeichnet. Also, was passiert hier wirklich? Wir wissen es nicht. Es sieht nur so aus, als gäbe es eine Blockade. Lassen Sie mich zum Thema Blockade noch eines sagen: Vor diesem Krieg war die Straße von Hormus offen, ein internationales Seegebiet. Niemand hatte die Kontrolle darüber. Sie unterstand dem Völkerrecht.

Jetzt steht es unter iranischer Souveränität und Kontrolle. Also ist es teilweise geschlossen. Stell dir das wie eine Tür vor. Die Tür ist halb offen. Dahinter steht jemand und schaut heraus. Wenn ich dich mag, lasse ich dich rein. Wenn nicht, bleibst du draußen. Und was macht Donald Trump? Er schließt die Tür und verriegelt sie. Das ist absurd, weil es im Grunde den Schaden für die Weltwirtschaft maximiert und fast jedes Land auf die eine oder andere Weise trifft. Es ist so unsinnig, dass es fast schon verrückt wirkt. Es bringt den Vereinigten Staaten überhaupt nichts. Und übrigens auch Israel nicht, denn Israel ist jetzt diplomatisch völlig isoliert. Es hat gerade seinen wichtigsten Trumpf verloren – das Vetorecht in der Europäischen Union über Viktor Orbán.

Viktor Orbán ist jetzt wohl aus der Politik raus. Er ist zwar noch jung genug, um weitermachen zu können, aber ich glaube nicht, dass wir ihn noch einmal in einer Machtposition sehen werden. Und dieser Krieg, der ja nicht wirklich aufgehört hat – er ist nur in einer Art Pause, mehr nicht – der könnte mit irgendwelchen Schein-Friedensgesprächen oder Schein-Waffenruhen auslaufen. Also, so falsche Abmachungen, an die sich die Leute halten, wenn sie wollen, und eben nicht, wenn sie nicht wollen. Es ist ziemlich klar, dass Israel kein Ende dieses Krieges will, weil Herr Netanyahu im Gefängnis landen würde, wenn der Krieg vorbei ist. Und er ist fest entschlossen, nicht im Gefängnis zu landen. Und wenn man ein bisschen weiß, wie israelische Gefängnisse sind, versteht man auch, warum er da nicht hin will. Ich weiß also nicht genau, wo wir stehen. Ich schätze, wir müssen einfach – wie Donald Trump oft sagt – abwarten und sehen, was passiert.

## **#Nima**

Ja.

## **#Nima**

Herr Botschafter, mit der Blockade, wie Sie erwähnt haben, haben wir einige Daten darüber bekommen, was passiert ist, also über diese ganze Situation. Und wir haben die TankerTrackers-Datenbank, und dort sehen wir, dass Iran seit Beginn der Waffenruhe mehr als elf Millionen Barrel Öl exportiert hat – ohne dass es dabei irgendwelche Einwände oder Schwierigkeiten seitens der Vereinigten Staaten gegeben hätte.

## **#Chas**

Deshalb sage ich ja, wir wissen nicht, ob dieser Waffenstillstand wirklich etwas anderes ist als die gezielte Manipulation von Wahrnehmungen – also nichts Echtes. Offenbar ist die moderne Kriegsführung, ob in der Ukraine oder in Westasien, voll von solcher Manipulation. Und man weiß einfach nicht, was man glauben soll. Es ist nicht der Nebel des Krieges, sondern der Nebel der absichtlichen Meinungsmanipulation, den wir hier erleben.

## **#Nima**

Wie Sie schon gesagt haben, sie haben es geschafft, einige der iranischen Schiffe zum Umkehren zu zwingen. Aber dieses Telefonat, das Sie erwähnt haben, zwischen dem iranischen Außenminister und dem Außenminister von Saudi-Arabien, das hatte, glaube ich, vor allem mit der Blockade zu tun. Sie haben Saudi-Arabien gesagt: Ihr nutzt die Pipeline, um euer Öl ans Rote Meer zu schicken und euch so aus den Problemen der Region herauszuhalten. Aber Iran sendet eine klare Botschaft an die Golfstaaten: Wenn unser Handel blockiert wird, dann werdet ihr mit dem Gleichen rechnen müssen. Das ist die Botschaft.

## #Chas

Genau. Genau. Zumindest behauptet Iran das – ich denke, Ansar Allah, also die Huthis, sind eigentlich ziemlich unabhängig – aber Iran behauptet jedenfalls, dass die Huthis bereit seien, das Rote Meer erneut zu blockieren. Das heißt, die Meerenge von Bab al-Mandab zu schließen. In dem Fall würden die Exporte aus Yanbu und von der saudischen Rotmeerküste nördlich von Dschidda gestoppt, denn im Moment, so wie ich das sehe, exportieren sie fast sieben Millionen Barrel pro Tag. Und ihre Einnahmen steigen dadurch natürlich weiter an. Aber Iran hat eine Pumpstation an dieser Ost-West-Pipeline angegriffen und gezeigt, dass sie sie ausschalten können. Deshalb denke ich, Sie haben völlig recht: Ein Gespräch zwischen Prinz Faisal bin Farhan und seinem iranischen Amtskollegen dürfte mehrere Punkte umfasst haben – einer davon war sicher eine iranische Warnung.

Aber ich denke auch, die Saudis haben deutlich gemacht, dass sie die amerikanische Blockade nicht unterstützen. Sie haben das öffentlich gesagt. Sie lehnen sie ab. Und ich glaube, wenn wir auf eine frühere Diskussion zurückkommen, die wir vor einiger Zeit geführt haben, dann gab es eine sehr intensive israelische Kampagne, Saudi-Arabien so darzustellen, als würde es den Krieg befürworten – obwohl das nicht stimmte und auch jetzt nicht stimmt. Saudi-Arabien hat einfach zu viel zu verlieren. Es will Frieden. Es will keinen Krieg. Natürlich sind alle im Golf, auf der arabischen Seite, sehr wütend auf den Iran, weil sie angegriffen wurden und sich rächen möchten. Aber sie beginnen zu verstehen, dass das nicht möglich ist. Der Iran wird ja nicht einfach verschwinden. Wenn sie also keinen Frieden mit dem Iran schließen können, werden sie ständig unter Bedrohung leben.

Die Vereinigten Staaten haben ihnen jetzt eindeutig gezeigt, dass sie sich nicht besonders um sie kümmern, dass sie sie nicht wirklich verteidigen können – und ganz sicher nicht bereit sind, sich ernsthaft dafür einzusetzen. Damit stehen sie vor einem Dilemma. Sie müssen ihre geopolitische Position neu überdenken. Ihr Problem ist, dass es eigentlich niemanden gibt, der die Vereinigten Staaten als Machtfaktor in der Region ersetzen könnte. Und hier möchte ich etwas weiter zurückgehen. Nach dem Golfkrieg neunzehnhundertneunzig, einundneunzig – dem Krieg zur Befreiung Kuwaits – hat die US-Regierung, damals unter Präsident Clinton, auf eine kaum nachvollziehbare Weise, und ganz offensichtlich im Interesse Israels, nicht im Interesse der Golfaraber, die Balancepolitik aufgegeben, die wir in der Region zuvor betrieben hatten.

Früher waren wir sozusagen jenseits des Horizonts. Wir hatten kaum militärische Präsenz im Golf und nutzten Iran und Irak, um einander im Gleichgewicht zu halten. Die Golfaraber stellten sich also auf die Seite des Irak, um sicherzugehen, dass Iran sie nicht dominieren konnte. Und umgekehrt – Iran stellte sich natürlich gegen den Irak, aus demselben Grund: um seine Unabhängigkeit und Handlungsfreiheit zu bewahren. Im Januar neunzehnhundertdreißig, vielleicht auch im Februar, als die Clinton-Regierung antrat, führte Martin Indyk – der australisch-israelisch-amerikanische Verantwortliche im Stab des Nationalen Sicherheitsrats für Westasien – das ein, was er „doppelte Eindämmung“ nannte.

Das heißt, er würde nicht länger versuchen, zwischen Iran und Irak zu balancieren, oder zwischen den Golfstaaten und Iran. Stattdessen würden wir versuchen, beide Seiten selbst auszubalancieren. Das führte zu einer massiven militärischen Präsenz in der Region, die bis heute anhält. Und genau diese Politik der doppelten Eindämmung trug den Keim der Katastrophe in sich, die wir jetzt erleben. Sie hat den Interessen der Golfstaaten nie gedient – und sie dient ihnen auch heute nicht. Ich vermute also, dass wir im kommenden Jahr viele geopolitische Entwicklungen in der Region sehen werden. Und vielleicht ist eine sechzig Tage lange Verlängerung des Waffenstillstands, wie Pakistan angedeutet hat, der eleganteste Weg für Donald Trump, sich aus der Region zurückzuziehen.

Und hier wieder, wie ich schon vorher gesagt habe: Seine Verhandlungstechnik ist schlicht Mobbing. Das ist es, was er tut. Er versucht, dich zu zerstören, oder er droht damit, dich zu zerstören – eine sehr mafiaähnliche Art zu verhandeln. Seine Gewohnheit ist allerdings, wenn er scheitert, Insolvenz anzumelden und einfach weiterzugehen. So nach dem Motto: Okay, ich hab's nicht geschafft, ich hab keine weiteren Verpflichtungen, ich hab gewonnen, ich hab gewonnen, hier bin ich. Ein bisschen so wie die Geschichte in der Region selbst. Wenn man an Gamal Abdel Nasser nach dem Suezkrieg denkt – er wurde in diesem Krieg militärisch schwer geschlagen, aber er sagte: Hey, ich bin immer noch da. Sie haben alles gegen mich geworfen, was sie hatten, und schaut, wie stark ich bin. Ihr braucht mich, zeigt mir Respekt. Saddam Hussein hat dasselbe gemacht. Sie haben versucht, mich loszuwerden, aber sie haben es nicht geschafft. Und hier bin ich – und so weiter und so fort.

Und außerdem, wenn du Medizin oder Lebensmittel haben willst, solltest du besser nett zu mir sein, denn ich kontrolliere alle Importe. Vielleicht macht Donald Trump ja genau dasselbe. Weißt du, egal was passiert ist – ich bin immer noch da. Ich bin mächtig, klug und stark, und du solltest besser auf mich hören, und so weiter. Vielleicht läuft das genau so ab. Ehrlich gesagt, mir fällt keine andere Erklärung ein. Denn es ist ganz offensichtlich, dass dieser Krieg den Vereinigten Staaten nicht gutgetan hat. Er hat uns in vielerlei Hinsicht geschwächt – militärisch, politisch. Und wirtschaftlich wird er uns bald stark treffen. Auch für Israel war das alles sehr hart. Aber wegen der abgeschalteten Satellitenbilder können wir gar nicht sehen, wie schlimm die Schäden in Israel wirklich sind. Offenbar kehren einige Israelis nach Hause zurück. Ich weiß nicht, ob das stimmt, denn viele sind während des Krieges ins Ausland gegangen. Ich habe keine Ahnung, was sie dort jetzt vorfinden werden.

Vielleicht werden sie etwas Ähnliches finden wie die Libanesen, die die Anweisungen der israelischen Armee und ihrer eigenen Regierung ignorieren und in den Süden des Libanon zurückkehren, um zu sehen, was von ihren Häusern übrig ist. Vielleicht werden sie genau das Gleiche erleben. Das ist für niemanden gut. Es war eine sehr schlechte Entscheidung, in diesen Krieg hineinzuziehen. Und das alles geschah im Namen von, wie ich finde, verdrehten, schlecht durchdachten und falsch definierten israelischen Interessen. Man kann nur hoffen, dass Israel irgendwann erkennt, dass es – statt alle seine Nachbarn zu erobern oder zu unterwerfen – Frieden mit ihnen schließen muss. Vielleicht wird es nach achtundsiebzig Jahren zum ersten Mal einen Vorschlag für ein friedliches Zusammenleben machen. Wenn das geschähe, vermute ich, dass der Iran das gern annehmen würde. Und die

arabischen Staaten wohl auch. Aber im Moment sieht es ganz und gar nicht danach aus. Im Gegenteil – Israel bewegt sich derzeit in die entgegengesetzte Richtung.